

Bismark

Redaktion: Rudi-Michael Wienecke
(rwi), Tel.: 0 39 35/21 45 70, Fax: 0 39
35/23 53, Mobil: 0172/302 80 43,
E-Mail: rudi.wienecke@t-online.de
Service-Agentur:
Buchhandlung Meiburg,
Breite Straße 12, 39629 Bismark

Meldung

In Bismark wird Blut gespendet

Bismark (rwi) • Eine Blutspende-Aktion findet am Freitag, 20. Oktober, in der Bismarker Mehrzweckhalle (Priesterstraße) statt. Von 16 bis 20 Uhr sind die DRK-Mitarbeiter vor Ort.

Was, Wann, Wo?

Notdienste

Allgemein- und fachärztlicher Bereitschaftsdienst, 116117 (ohne Vorwahl), in lebensbedrohlichen Notfällen Telefon 112.

Bereitschaftspraxis
Johanniter-Krankenhaus, Stendal, Ebene 1, Rheuma-Ambulanz, Wendestraße 31, Sa 9-11,30, 16-18; So 9-11,30, 16-18 Uhr.

Gas/Strom, (Avacon): Gas: Tel. 0800/4 28 22 66; Strom, Wasser, Abwasser, Fernwärme: Tel. 0800/0 28 22 66.
Wasser und Abwasser, Wasserverband, Gardelegen, Philipp-Müller-Str. 2, Tel. 01 60/2 90 15 50.

Kirche

Evangelische Kirche

Bismark, So 10 Uhr, Gottesdienst.

Neuapostolische Kirche

Bismark, Gottesdienst, So 10 Uhr.

Schüttgüter reisen nun per Bahn

Bauunternehmen Matthäi nahm in Hohenwulsch neuen Umschlagplatz in Betrieb

Transporte von der Straße auf die Schiene umzuleiten, ist politisch gewollt. Das Bauunternehmen Matthäi, mit Sitz in Stendal, setzte am Standort Hohenwulsch dieses Ziel um. Am Donnerstag wurde ein Gleisanschluss samt Umschlagplatz übergeben.

Von Rudi-Michael Wienecke Hohenwulsch • Großer Bahnhof in Nähe des Bahnhof Hohenwulsch: Das Stendaler Bauunternehmen Matthäi hatte Vertreter aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft eingeladen, um einen 4,2 Millionen Euro teuren Bau in Betrieb zu nehmen. Am Donnerstag wurde ein Gleisanschluss samt Umschlagplatz übergeben, gefördert auch mit Geldern des Bundes.

Seit Februar 2021 reaktivierten und erneuerte das Unternehmen das Schienennetz, so der dafür mitverantwortliche Projektleiter Jörn Maciejewski. Geschäftsführer Martin Schulze fügte hinzu, dass zu dem Unternehmen nun rund zwei Kilometer Gleisanlagen auf 2,8 Hektar gehören. Er betonte, dass sich Matthäi während der gesamten Zeit auf die Unterstützung der Deutschen Bahn verlassen konnte.

Ein Zug ersetzt 100 Lkw

Der Betrieb startet damit in zweierlei Hinsicht in die Zukunft. Mit der Verlagerung der



Geschäftsführer Martin Schulze lädt andere Unternehmen ein, den neuen Umschlagplatz in Hohenwulsch zu nutzen.

Foto: R.-M. Wienecke

Transporte von der Straße auf die Schiene kommt man den Klimazielen näher. Schulze rechnete vor, dass ein 450 Meter langer Zug rund 2500 Tonnen transportieren könne. Das entspricht der Ladekapazität von rund 100 Lkw.

Aus logistischer Sicht kommen die Pläne der Deutschen Bahn entgegen, die sogenannte Amerikanlinie vor der Haustür des Firmengeländes bis 2025 zweigleisig ausbauen zu wollen. Der deutschlandweite Güterverkehr aus und nach Hohenwulsch rollt dann schneller. In dem Dorf wurden die Voraussetzungen dafür geschaffen, zwei Züge zu be-

ziehungsweise entladen. Maciejewski rechnet damit, dass in der Anfangsphase etwa zwei bis drei Züge wöchentlich abgefertigt werden. Vorrangig werden erst einmal mineralische Schüttgüter wie Schotter, Kies oder Recyclingmaterial transportiert. Er und der Geschäftsführer betonten, dass der Umschlagplatz auch für andere Unternehmen offen sei. Als Beispiele wurden die Land- und Forstwirtschaft oder das Zellstoffwerk Arneburg genannt.

Zu DDR-Zeiten gehörte das Areal unweit des Hohenwulcher Bahnhofs der Bezirksdirektion Straßenwesen Magde-

burg. Nach der Wende 1990 kaufte Gerhard Matthäi das Gelände. Zunächst siedelte sich hier Altmarkbau an, 2008 ging die Baufirma in das Matthäi-Bauunternehmen ein. Den nunmehr reaktivierten Gleisanschluss gab es schon seit Jahrzehnten, er war zwischenzeitlich komplett zugewachsen und überwuchert.

Alte Schienen wurden ertüchtigt

Zugut kam dem Projekt der Reaktivierung, dass der Gleisanschluss nie entwidmet wurde. Dadurch gab es keine langwierigen Genehmigungsver-

fahren. Vorhandene Schienen konnten zum großen Teil wiederverwendet werden. Der Gleisanschluss wurde so hergestellt, wie er einmal war. Auch an der Schieneneinführung wurden keine Änderungen vorgenommen. Die Firmengruppe Matthäi ist mit über 2700 Mitarbeitern an mehr als 60 Standorten in zwölf Bundesländern vertreten. Auch außerhalb Deutschlands werden in eigenen Steinbrüchen hochwertige Rohstoffe gewonnen. Zu Matthäi gehören in der Altmark neben Hohenwulsch auch Standorte in Gardelegen, Hottendorf, Dambek und Lindstedt.

Kostenfreie Kürbisse für Kitas und Horte

Hagenau (cn) • Im vergangenen Jahr hatte er es erstmals angeboten. „Und es kam sehr gut an“, sagt Robert Gühne, Inhaber des Kürbishofes in Hagenau, über die kostenfreie Abgabe seiner Früchte an Kindererzieherinnen der Region. Deren Schützlinge und Erzieher können daraus, je nach Kürbisart, Herbst- beziehungsweise Halloween-Dekorationen basteln oder aber auch etwas Leckeres kochen.

Kita- und Hortteams, die Interesse an dem kostenfreien Angebot haben – pro Einrichtung wird eine Kiste mit mehreren Früchten abgegeben – können sich abmelden unter Telefon 0160/774 53 66 bei Robert Gühne melden. Der baut seine Kürbisse als Landwirt im Nebenerwerb seit etwa zehn Jahren auf 10 000 Quadratmetern an und vertreibt sie direkt ab Hof.

Meldung

Bismark feiert Halloween

Bismark (rwi) • Am Montag, 30. Oktober, haben die Gespenster ihren großen Auftritt. Bismark feiert Halloween. Der Umzug startet um 18.30 Uhr an der Kindertagesstätte „Pustelblume“.

Nachdem Kinder und Erwachsene mit Fackeln und Laternen durch die Wallgänge Bismarks spaziert sind, wird an der „Goldenen Laus“ weiter gefeiert. Auf die Gäste warten Hexentrunk, Halloweenuppe, selbst gebackenes Stockbrot und andere Überraschungen.

Tangerhütte

Redaktion: Rudi-Michael Wienecke (rwi), Tel.: 0 39 35/21 45 70, Fax: 0 39 35/23 53, Mobil: 0172/302 80 43, E-Mail: rudi.wienecke@t-online.de

Baumschutz bleibt Thema, Satzung ist vom Tisch

Stadtrat beauftragt Verwaltung mit Nachpflanzungen im gleichen Jahr, wenn künftig Bäume gefällt werden

Nach einigem Hin und Her soll es nun doch keine Baumschutzsatzung für Tangerhütte geben. Das Nachpflanzen von Bäumen im öffentlichen Bereich wurde dafür als Auftrag an den Bürgermeister formuliert. Wie viel Geld zur Verfügung steht, ist aber unklar.

Von Birgit Schulze Tangerhütte • Die geplante Einführung einer Baumschutzsatzung für die gesamte Einheitsgemeinde Tangerhütte ist vorerst vom Tisch. Hintergrund ist, dass die Ideengruppe von Anfang an nicht private Baumbesitzer mit den Vorschriften treffen wollten. Antragstellerin Edith Braun (WG Lüderitz) zog den entsprechenden Antrag im Stadtrat zurück, allerdings nicht ersatzlos.

Denn was sie seit Jahren ärgert und den Antrag auslöst, hat sich nicht geändert: Fallen Bäume um oder werden gefällt, so gibt es in Tangerhütte schon seit Jahren keine Ersatzpflanzungen und das soll sich ändern. Um das zu erreichen, beschloss der Stadtrat eine Verpflichtung der Verwaltung, jeden gefällten oder umgestürzten Laubbaum noch im selben Jahr an gleicher Stelle nachzupflanzen.



Zwischen Bismarkstraße und Industriestraße (Fußweg am Tanger) wurden 2021 zahlreiche Bäume gefällt, weil sie vom „Eschensterben“ befallen waren. Nachgepflanzt wurde dort nicht. Foto: H. Spangenberg

Bei Stammumfängen unter zwei Metern ist ein Baum von mindestens 15 Zentimetern Stammumfang nachzupflanzen, bei Bäumen mit mehr als zwei Metern Stammumfang sind es zwei solcher Bäume. Hinzu kommt die Übernahme einer zweijährigen Anwachsungs-garantie. Die, aber auch die starken Jungbäume, kosteten Geld, da

rauf machte Bürgermeister Andreas Brohm (parteilos) aufmerksam und schlug vor, ein festes Budget vorzugeben, das pro Jahr für diese Pflanzungen zur Verfügung stehe. Doch davon wollte die Antragstellerin nichts wissen, weil sie befürchtete, das Geld werde dann als Ausrede fürs Nichtstun benutzt. Auch Ralf-Peter Bierstedt

(SPD) sprach von Kosten, die in die Hunderttausende gehen könnten, und sagte: „So ein Konstrukt können wir uns gar nicht leisten“. Das jedoch ließ Edith Braun nicht gelten. „Seit Jahren werden Bäume im großen Stil gefällt, aber es wird nichts nachgepflanzt“, sagte sie. Hinzu kämen Erhalt und Ersatz in den historischen Parkanlagen in Tangerhütte, Grieben und Lüderitz, die schon lange vernachlässigt wurden.

Daniel Wegener (WG Zukunft) stimmte ihr zu: „Es ist zu viel an Bäumen verschwunden in den letzten Jahren. Offenbar waren ganze Alleen krank. Ab jetzt Ersatzpflanzungen vorzugeben ist das Mindeste, was man tun kann, eigentlich müssten wir auch für die Vorjahre nachpflanzen!“

Mit 14 Ja- und sechs Neinstimmen bei drei Enthaltungen wurde der Auftrag zum Nachpflanzen an die Verwaltung beschlossen.

Meldung

Halloweenparty an der Mühle

Tangerhütte (bsh) • Der Heimat- und Windmühlenverein in Grieben lädt am Sonnabend, 28. Oktober, wieder zum Halloweenfest an der Griebener Bockwindmühle ein. Los geht es dort um 16 Uhr, geplant sind schaurig-schöne Basteleien und natürlich das Hexenwecken in der Mühle bei einsetzender Dämmerung. Für Süßes, Saures und Deftiges ist gesorgt.

Preisskat in den Bismarkstuben

Tangerhütte (bsh) • Zum Preisskatturnier in den Tangerhütter „Bismarkstuben“ (Bismarkstraße 43 c) wird am heutigen Sonnabend wieder eingeladen. Los geht es um 13 Uhr, es locken schöne Preise. Auch neue Mitspieler sind gern gesehen.

Bewerbungsprofis in Tangerhütte zu Gast

Tangerhütte (bsh) • Bewerbungs-Profis der Initiative „Fachkraft im Fokus“ kommen in Zusammenarbeit mit der Freiwilligen-Agentur Altmark am Dienstag, 17. Oktober, um 17 Uhr nach Tangerhütte. Im Treffpunkt „Nebenan“, Bismarkstr. 38, erklären sie, wie ein Lebenslauf und eine Bewerbung richtig geschrieben werden und worauf dabei zu achten ist. Teilnehmende haben die Möglichkeit, in einem individuellen Termin mit Hilfe der Experten konkret Unterlagen zu erarbeiten. Um Anmeldung per Telefon: 0162/248 85 99 oder per E-Mail: manfred.hain.1@web.de wird gebeten.

Meldung

Wildpark-Inventar soll verkauft werden

Tangerhütte (bsh) • Der Stadtrat in Tangerhütte hat am Mittwochabend in nichtöffentlicher Sitzung den Verkauf des noch vorhandenen Inventars im Wildpark Weißewarte beschlossen. Das sagte Stadtratsvorsitzender Werner Jacob (CDU) nach der Entscheidung vor Ort. Damit wird die Auflösung des vor 50 Jahren begründeten Freizeitparks nun endgültig.

Was, Wann, Wo?

Notdienste

Städt. Wohnungsges., Sanitär: Tel. 0 39 35/21 18 00, Sa, So, Mo - 7:30 Uhr, Wasser, Tel. 01 71/3 10 02 68. Wohnungsges., Sanitär: Tel. 0 39 35/21 20 33, Elektro, Tel. 01 72/7 50 37 64, Sa, So, Mo - 7:30 Uhr.

Kirche

Evangelische Kirche

Bellingen, Erntedankfest, So 14.30 Uhr, Grieben, GD, So 10.30 Uhr, Schernebeck, Fest zur Einweihung des Dorfbachhauses, Sa 14 Uhr; GD mit Taufe, So 13 Uhr, Tangerhütte, GD, So 10.30 Uhr, Neuapostolische Kirche Tangerhütte, GD, So 10 Uhr.

Wildpark wird doch gegen den Spinner behandelt

Ortschaft besteht trotz geschlossenen Parks auf Bekämpfungsmaßnahmen gegen den Eichenprozessionsspinner

Tangerhütte (bsh) • Der Eichenprozessionsspinner soll im kommenden Jahr wieder flächendeckend bekämpft werden, eine entsprechende Vereinbarung hat der Stadtrat in Tangerhütte jetzt bei einer Gegenstimme beschlossen. Im Vorfeld hatte es Unverständnis für die Pläne der Verwaltung gegeben, den inzwischen geschlossenen Wildpark in Weißewarte im kommenden Jahr

aus Kostengründen nicht mit zu behandeln. Dagegen wehrte sich Weißewarter Ortsbürgermeister und Stadtrat Marco Radke (CDU) vehement. Er beantragte, die Behandlung des Wildparks explizit in den Beschluss mit aufzunehmen. „Wir haben eine Pflicht zur Gefahrenabwehr“, sagte er. Weißewarte habe viele alte Eichen, nicht nur auf dem

Wildpark-Gelände, sondern auch an angrenzenden Wegen und Plätzen. Die könnten ohne Behandlung zur Gefahr für Nachbarn und Spaziergänger werden. Dem pflichtete auch Edith Braun bei: „Der Wildpark ist immer noch unser Eigentum. Den aus Kostengründen rauszulassen würde die Verbreitung des Eichenprozessionsspinners exponentiell beschleunigen.“



Ein Eichenprozessionsspinner frisst Löcher in ein Blatt.

Foto: dpa